Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 23 (1936)
Heft: 12

Rubrik: Berner Bauchronik

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 28.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Bauchronik

SBB-Linienverlegung Wiler-Bern

Die Ausführung des Lorrainehaldenprojektes scheint nun endlich aktuell zu werden. Die Generaldirektion der SBB hat die Unterbauarbeiten ausgeschrieben, und dabei den Unternehmern freigestellt, auch eigene, von den offiziellen Ausschreibungsunterlagen abweichende Projekte einzureichen. Zur Prüfung dieser bahnfremden Offerten wurde ein vorbereatender Ausschuss bestellt, dem neben Ingenieuren die Architekten Klauser BSA und Rybi, Bern, angehören.

Es sind total 15 Entwürfe eingereicht worden; doch haben die Beratungen zu dem Ergebnis geführt, dass keiner der eingereichten Entwürfe dem offiziellen Projekt in technischer, wirtschaftlicher und ästhetischer Hinsicht gleichgestellt werden kann; deshalb empfiehlt der Ausschuss, den offiziellen Entwurf mit einem grossen Bogen über das Aaretal auszuführen. Kosten: ca. 5 Mill. Franken. Man hofft, im kommenden Frühjahr mit dem bereinigten Projekt beginnen zu können. *ek.*

Umbau Kasinoplatz in Bern

Im Oktober d. J. hat man nun mit dem endgültigen Abbruch der alten Gerbergrabenhäuser begonnen. Die Grossgarage ist inzwischen im Rohen aufgeführt worden, ebenso der breite, zweigeschossige Trakt über der Autohalle, südlich der zu verlängernden Theodor-Kocher-Gasse. Damit ist der bisherige freie Ausblick auf Gurten und Alpen weitgehend abgeschnitten. Südwärts an der Hauptwache, wo bisher die alten Grabenbauten standen, gähnt

nun ein mächtiges Loch, aus welchem sich bald der bisher vielumstrittene Neubau erheben wird.

Die erste Bauetappe (Kosten Fr. 60,000) bildet die Durchführung der Theodor-Kocher-Gasse, die sogleich auf die Fertigstellung der Autohalle folgt. Die zweite Etappe (Fr. 61,400) wird die Verbreiterung des Münzgrabens, die Schaffung einer Fussgängerpassage hinter der ehemaligen Hauptwache und die Ausgestaltung des westlichen Teils des Kasinoplatzes sein. Die dritte Bauetappe (Fr. 53,000) bildet die Ausgestaltung des nördlichen und östlichen Teils des Kasinoplatzes mit den Anschlüssen an die Theaterlaube, die Kesslergasse und die Herrengasse. Hinsichtlich der projektierten Fussgängerunterführung unter der Theodor-Kocher-Gasse durch findet der Gemeinderat, sie sei aus verschiedenen Gründen nicht empfehlenswert. *ek.*

Blick auf die Schweizer Woche

Wir wissen es längst, dass es möglich ist, sich mit Schweizer Erzeugnissen gut und praktisch einzurichten. Sie traten auch wieder anlässlich der «Schweizer Woche» auf, jedoch nicht systematisch und immer vermengt mit weniger Erfreulichem. Es ist schade, dass nicht versucht wird, dieses Gebiet unter einer gemeinsamen Bezeichnung, vielleicht als «zweckdienliches formschönes Hausgerät» vorzuführen und entsprechend auszuwählen. Das Publikum wird durch die «Schweizer Woche» nicht aufgerüttelt, es kennt zu lange das immer gleiche System der Darbietung. Die Schweizer Produktion, so wie sie jetzt in den Schaufenstern gezeigt wird, macht wenig Eindruck, und es käme doch darauf an, warmes Interesse und lebhaften Kaufwillen für das einheimische Produkt zu wecken.

Es gibt viel mehr Gutes aus schweizerischer Arbeit, als die Fenster zeigen. Dagegen dürften manche Stücke wegbleiben zugunsten von wertvolleren. Vor allem konnten nur wenige Ausstellungen von Möbeln befriedigen. Hervorzuheben sind einige verkleinerte, gut durchgebildete Kastenmöbel von Traugott Simmen A.-G. Die Wohnbedarf A.-G. fährt damit weiter, zweckdienlich durchgebildete Holzmöbel auszustellen sowie verschiedenes aus schweizerischen Werkstätten kommendes Kleingerät. Sie setzt sich auch für die guten Modelle der Embru-Werke A.-G., Rüti, ein, führt vorzügliche Möbelstoffe, Vorhanggewebe sowie maschinell hergestellte, ruhige Teppiche. Auch die «Wohnreform» zeigt eine Anzahl handlicher Kastenmöbel in kleinen Dimensionen.

Bei den ausgestellten Tapeten gab es ganz helle, ruhige, fast gar nicht gemusterte Beispiele. Mit ihnen lassen sich weiträumige Zimmer erzielen. Es gibt auch helle, abwaschbare Wandstoffe. Gutes Schweizer Linoleum gehört zu den ständigen Gästen der Schweizer Woche. Leider zeigen sich in Bouclèteppichen ganz schlechte Stücke, mit sehr unerfreulichen Dessins, in